

Independent Little Lies (ILL) ist ein interdisziplinäres Theaterkollektiv, das Theaterleute, Künstler, Pädagogen und Kunstbegeisterte zusammenbringt. Unsere Produktionen und Kulturveranstaltungen behandeln soziale und zeitgenössische Themen in vier verschiedenen Sprachen. 1995 gegründet, ist ILL bereits seit mehr als 20 Jahren fester Bestandteil der Luxemburger Kulturszene. Wir erfinden uns ständig neu, sind durchgehend auf der Suche nach neuen Partnerschaften mit lokalen und internationalen Künstlern und Produzenten und fordern das traditionelle Verständnis darstellender Künste heraus. Dabei bieten wir aufstrebenden Künstlern eine Gelegenheit, ihre Kreativität weiterzuentwickeln.

Kommende ILL Projekte:

D’Kachboun, eng Kollektivkreatioun op lëtzebuergesch vun a mam
Frédérique Colling, Catherine Elsen a Rosalie Maes:

8. + 12. März 2017	Aalt Stadhaus Déifferdeng
19. März 2017	CAPE Ettelbréck
26. März 2017	Schungfabrik Téiteng

Mein Arm, ein Monolog von Tim Crouch inszeniert von Linda Bonvini:

März 2017	Kulturfabrik, Esch-sur-Alzette
Mai 2017	Kulturhaus Niederaanven
September-Oktober 2017	Théâtre National du Luxembourg

Einen besonderen Dank im Rahmen der ILL Residenz geht an Guy Bollendorf, Danielle Hoffelt, Marlène Kreins, Philippe Lussagnet, Pedro Marques, Ady Schmitt, Denise Schumann und Zeljko Sestak.

Independent Little Lies

www.ill.lu



ILL Residenz 2016

Jacques Schiltz - *Tod*

ILL Residenz : 15.08 – 16.09.2016

16.09.16 20:00 Öffentliche Präsentation

Annexe Schloss Burglinster

Ganz im Sinne einer seiner Hauptaufgaben – der Unterstützung und Förderung junger, aufstrebender Künstler – hat Independent Little Lies die „ILL Residenzen“ ins Leben gerufen. Das Konzept besteht darin, ein*er jungen Künstler*in einen Raum zum kreativen Arbeiten und Experimentieren sowie ein begrenztes Budget während einigen Wochen zur Verfügung zu stellen. Am Ende dieser Arbeitsphase wird ein Zwischenergebnis (*work-in-progress*) einem auserwählten Publikum von Professionellen aus dem Theaterbereich und interessierten Zuschauern vorgestellt. Die Idee ist, das Konzept 2016 mit einer ersten Ausgabe auszuprobieren und weiterzuentwickeln und den „ILL Residenzen“ zukünftig einen Platz im Programm von ILL zu sichern. ILL sieht in diesem Projekt eine Möglichkeit um auf das Bedürfnis junger darstellender Künstler*innen von Zeit-Räumen, die ausschließlich der Entwicklung von neuen und experimentellen Ideen gewidmet sind, einzugehen.

Im August-September 2016 findet die erste Ausgabe der „ILL Residenzen“ in den Annexen des Schloss Burglinster statt. ILL hat sie dem jungen Regisseur Jacques Schiltz anvertraut.



Jacques Schiltz machte seine ersten Theatererfahrungen im Schultheater des Lycée Classique Echternach und in den Schauspielkursen des städtischen Konservatoriums. Nach seinem Abitur folgte ein Grundkurs in Schauspiel an der Londoner Royal Academy of Dramatic Art. Seit 2010 arbeitet er in verschiedenen Luxemburger Theatern, vor allem als Regieassistent. 2011 inszenierte er Will Enos Monolog *Thom Pain – Based on Nothing* im Rahmen der Journée Jeune Création des Fundamental Monodrama Festivals, 2013 Schönbergs Melodrama *Pierrot Lunaire* für das Nationaltheater. Zwischen 2010 und 2014 war

er aktives Mitglied bei Richtung 22. Bei ILL war er bis heute mehrfach als Schauspieler tätig: in Olivier Garofalos Projekt *Tell Me Sweet Little Lies – Drei Monologe für einen Schauspieler* (2005), Jill Christophes Inszenierung von *Peanuts* (2011), Tom Dockals Inszenierung von *Juncker/Mille* (2013) und der Kollektivkreation *Independent Little Luxembourg* (2015) inszeniert von Linda Bonvini.



Ausgangspunkt von Jacques Schiltz' Recherche ist *Tod*, ein schaurig-komischer Einakter des bekannten Autors und Regisseurs Woody Allen. Kleinman, ein einfacher Verkäufer, irrt mitten in der Nacht durch die leeren Straßen einer amerikanischen Kleinstadt. Er ist Mitglied einer Bürgerpatrouille, die einen wahnsinnigen Mörder jagt. Allerdings ist Kleinman für eine solche Aufgabe die ungeeignetste Person, die man sich vorstellen kann. Und so läuft er durch die Stadt, ängstlich und planlos, bis er schließlich dem Wahnsinnigen gegenübersteht.

Woody Allens Beobachtungen zu den Themen Gesellschaft, Gewalt und Tod sind keine Hirngespinnste eines neurotischen Komikers, sondern eine genaue Darstellung von Angst und Hysterie, die vielleicht heute aktueller ist als 1975, als das Stück geschrieben wurde. Allens *Tod* bildet die Grundlage für eine Skizze, die wir am 16. September vorstellen. Dabei versuchen wir vor allem, verschiedene Sprachen und Medien miteinander interagieren, vielleicht sogar stellenweise konkurrieren zu lassen. Absurdes Theater, Hörspiel und Film Noir sollen hier aufeinandertreffen.

Regie: Jacques Schiltz

Künstlerische Mitarbeit: Misch Feinen

Mit: Rosalie Maes und Konstantin Rommelfangen

Mit der Unterstützung des Kulturministeriums.